

Mit Salem haben wir bewusst ein attraktives Tagungshaus in der Mecklenburgischen Schweiz gewählt. Dort werden die Herausforderungen für Kirchengemeinden in ländlichen Räumen deutlich. Die vermeintlich ‚entleerten‘ Räume sind von rechtsextremen Siedlern, Kameradschaften und der NPD als attraktive Felder entdeckt und besetzt worden. Am Freitag gibt es am Vormittag die Möglichkeit zu einem regionalgeschichtlichen Einstieg in das Thema der Tagung. Für Teilnehmer_innen mit langen Anfahrtszeiten gibt es die Möglichkeit, schon Donnerstagabend anzureisen.

Fakultatives Vorab-Angebot

(Selbstzahlung von Essen und Übernachtung)

Donnerstag, 28.11.2013

- Möglichkeit der Vorab-Anreise
(Muss auf der Anmeldung vermerkt werden!)

Freitag, 29.11.2013

- 10.00 **Regional-geschichtlicher Einstieg: „Wie lesen wir die Geschichte nach politischen Zäsuren? Die Massensuizide in Demmin 1945 in der gegenwärtigen Geschichtspolitik“** Dr. Petra Clemens, Demminer Regionalmuseum; Martin Klähn, Politische Memoriale e.V.
Der 2. Weltkrieg endete in Demmin mit zahlreichen Selbstmorden und einer großflächigen Zerstörung der Stadt. Nach der weitgehenden Tabuisierung der Ereignisse zu DDR-Zeiten, brach nach 1990 eine Debatte um die Deutung der Vergangenheit aus und Rechtsextreme besetzten das Thema. Wie geht eine Stadt mit der Instrumentalisierung der Geschichte für politische Zwecke um? Welchen Stellenwert hat Geschichtspolitik in der NPD?
- 13.00 **Mittagessen** (fakultativ)

BAG KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

Bankverbindung:
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Kto-Nr.: 3113714
Stichwort: BAGKR

Veranstalter:
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

BAG
K+R

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

Arbeitsstelle Ökumene – Menschenrechte – Flucht – Friedensbildung der Nordkirche, „KIRCHE STÄRKT DEMOKRATIE“ – Projekt der AG Tage Ethischer Orientierung der Nordkirche, Beauftragte ‚Kirche gegen Rechtsextremismus‘ im Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg, Nordkirche, Evangelische Akademie der Nordkirche

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH:

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ / „Kirche stärkt Demokratie“



Evangelische Kirche in Deutschland



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

VERANSTALTUNGSORT:

KOLPING-FAMILIENFERIENWERK
SALEM E.V.
Ferienland Salem
Am Hafen 1
17139 Salem (bei Malchin)

Tel.: 03994/234 0
Fax: 03994/234 400
info@kolpingurlaub-mv.de
www.kolpingurlaub-mv.de

ANMELDUNG:

»KIRCHE STÄRKT DEMOKRATIE«
DER AG TEO
Bischofstr.4
19055 Schwerin

Tel.: 0385 59038-120
Fax: 0385-59038-138
Mail: elena.schulz-wilewski
@teo.nordkirche.de

Organisation:

BAG KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

Geschäftsstelle:
c/o Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
Auguststraße 80 | 10117 Berlin
Telefon: (030) 283 95 - 184 | Fax: (030) 283 95 - 135
eMail: post@bagkr.de
Internet: www.bagkr.de

Nächstenliebe als politische Praxis

Christliches Engagement
gegen Minderheitenfeindlichkeit
und Rechtsextremismus

3. bundesweite Ost-West-Konferenz
29. – 30. November 2013 in Salem
(Mecklenburg-Vorpommern)

BAG
K+R

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

WWW.BAGKR.DE

» Ich habe einen Traum, dass sich eines Tages diese Nation erheben wird [...]: Wir halten diese Wahrheit für selbstverständlich:

Alle Menschen sind gleich erschaffen. [...] Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt. Ich habe heute einen Traum! «

Martin Luther King, 1963

Nächstenliebe ist ein ebenso zentraler wie komplexer Begriff des christlichen Glaubens. Sie will konkret gelebt werden, in unseren Kirchengemeinden, in unseren Städten und Dörfern, in der Öffentlichkeit wie im Privaten. Die Gottesebenbildlichkeit eines jeden Menschen, unabhängig von kultureller oder religiöser Tradition, Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit und Geschlecht und die Würde eines jeden Menschen verlangen nach gelebter Nächstenliebe. So sieht auch Paulus die christliche Gemeinde – verschieden, aber gleichwertig – wenn er schreibt: „Hier ist nicht Jude noch Griechen, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid alle samt eins in Christus Jesus.“ (Galater 3, 28) Die Erfahrung zeigt jedoch, dass das konsequente Handeln nach dem Prinzip der Nächstenliebe, beispielsweise beim Engagement gegen Rechtsextremismus, gegen Rassismus oder im Agieren für mehr Menschlichkeit in der Asylpolitik, auch Ablehnung in Kirche, Politik und Gesellschaft zur Folge hat.

Die dritte Ost-West-Konferenz der BAG K+R wird diese Erfahrungen in der Diskussion mit Vertreter_innen aus Kirche, Politik und Zivilgesellschaft in den Mittelpunkt stellen: Wo und in welcher Ausprägung begegnet uns Rassismus und wie gehen wir mit den Auswirkungen um? Wie lebt Kirche den Begriff Nächstenliebe? Was sind Herausforderungen und wo brauchen wir innerhalb wie außerhalb kirchlicher Strukturen eine deutlichere und stärkere Position?

Freitag, 29.11.2013

■ ab 14.00 **Ankommen + Anmeldung, Begrüßungskaffee**

■ 15.30 **Begrüßung der Tagungsteilnehmer_innen:** *Julika Koch, Arbeitsstelle Ökumene – Menschenrechte – Flucht – Friedensbildung der Nordkirche und Joachim Nolte, Mitglied des Sprecher_innenrates der BAG K+R* **Grußworte:** *Uta Maria Kuder, Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern und OKR Andreas Flade, Dezernat Mission, Ökumene, Diakonie der Nordkirche*

■ 16.30 **Keynote: „Legacy – What is our dream / Das Erbe – Und was ist unser Traum“** *Bev Thomas, Oldbury (UK)* Bev Thomas ist Trainerin und Vortragende zu Themen sozialer Gerechtigkeit mit Spezialisierung im Bereich Anti-Rassismus. Der Vortrag ist auf Englisch, es gibt eine Simultanübersetzung.

■ 18.00 **Abendessen** (warm)

■ 19.30 **Traum und Wirklichkeit – Rassismus und Nächstenliebe in unserer Gesellschaft – Podiumsdiskussion** mit: *Bev Thomas, OKR Andreas Flade (Nordkirche), Dr. Andreas Tietze, Präses der Landessynode der Nordkirche, Dechant Joachim Kirchhoff, Lübeck, Mitglied in der gemeinsame AG REX der Erzdiözesen Hamburg und Berlin, Vertreter_in des Sprecher_innenrates der BAG K+R.*

■ ab 21.00 **Abend der Begegnung** mit musikalischer Begleitung durch „Reuters Fritzen“ aus Grevenstein (Sie haben die Möglichkeit, ihr Projekt/ihre Organisation auf Tischen und an Flipcharts vorzustellen)

Samstag, 30.11.2013

■ ab 07.30 **Frühstück** im Tagungshaus

■ 08.30 **Andacht:** *Fanny Dethloff und Julika Koch, Arbeitsstelle Ökumene – Menschenrechte – Flucht – Friedensbildung der Nordkirche*

■ 09.15 **Vorstellung der Arbeitsgruppen**

■ 09.45 **Arbeitsgruppen** (Bitte entscheiden Sie sich für ein Panel, um ins Gespräch zu kommen und Kontakte aufzubauen.)

1. Asyl und Migration. Neue Asylbewerber_innen, neue Unterkünfte – alte Debatten

Für Kirchengemeinden und andere zivilgesellschaftliche Akteure, die im Stadtteil oder Kreis in der Asyldebatte vermitteln wollen, die Ehrenamtliche gewinnen und ausbilden und eine Willkommenskultur kreieren möchten, bleiben verschiedene Fragen: Wie macht man das? Welche Ideen gibt es bereits? Welche Bündnisse kann man schließen?

Auskunft geben: *Peter Mansaray, African Spirit for Hamburg – Arbeit mit afrikanischen Gemeinden und Menschen; Fanny Dethloff, Beauftragte der Nordkirche für Menschenrechte, Flucht und Migration*

2. Ländliche Regionen & zivilgesellschaftliches Engagement

Der Workshop lädt zum Erfahrungsaustausch und Kennenlernen innovativer Ansätze von Engagementsmöglichkeiten in ländlichen Räumen ein. Das AGRO-Team Berlin berät seit Jahren Kommunen und engagierte Bürger_innen bei der Gestaltung innovativer und lebendiger Partizipationsmöglichkeiten. Einführung: *Pastor Winfried Manneke, Ev. Kirchengemeinde Unterlüß, EVLKH, Moderation: Kristina Nauditt und Gerd Wermerskirch, ARGO-Team Berlin*

3. Blockadeaktionen als zivilgesellschaftliche Form des Widerstandes gegen rechtsextreme Aufmärsche

Der Workshop bietet die Möglichkeit des Austausches über Bündnisformen und Vernetzung in Bezug auf friedliche, kreative und entschlossene Blockadeaktionen gegen rechtsextreme Aufmärsche. Was kann eine engagierte Zivilgesellschaft machen, welche Verabredungen dürfen nicht überschritten werden. Einführung: *Dr. Elke Steven, Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V.; Christine Böckmann, Miteinander e.V. / Magdeburg, Moderation: Dr. Elisabeth Raiser, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.*

4. Alleingelassen im kirchlichen Spektrum

Christlicher Glaube verlangt Klarheit und Positionierung. Was das bedeutet, wenn man sich als Kirchengemeinde gegen rechtsextreme Kader im Ort stellt und wie lokales Umfeld und Kirchenleitung darauf reagieren, ist Thema dieses Workshops. Einführung: *Pastorin Maria Harder, Kirchengemeinde Warsow-Gammelin, Nordkirche; Pfarrer Jörg Michel, Kirchengemeinde Hoyerswerda-Neustadt, EKBO*

Moderation: *Hanns Thomä, Migrationsbeauftragter der EKBO*

5. Das folgenreiche Erbe der SED-Diktatur

Rechtsextremismus, Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus – diese Haltungen und Einstellungen fallen nicht vom Himmel sondern sind Teil unserer unterschiedlichen Wirklichkeiten und Prägungen. Im Gespräch zwischen Ost und West werden wir diesen Unterschieden nachgehen und nach Konsequenzen für heute fragen.

Einführung: *David Begrich, Miteinander e.V./ Magdeburg; Rudi-Karl Pahnke, Institut Neue Impulse für den deutsch-israelischen Jugendaustausch/ Berlin, Moderation: Klaus-Dieter Kaiser, Ev. Akademie der Nordkirche*

6. (Alltags-)Rassismus – damit haben wir als Christ_innen kein Problem, oder doch? Weshalb es notwendig und sinnvoll ist, sich gerade im kirchlichen Umfeld damit zu befassen

(Zum Teil auf Englisch, mit Flüsterübersetzung) Diskriminierung von Menschen ist in Deutschland Alltag. Auch kirchliche und zivilgesellschaftlich engagierte Menschen sind nicht frei davon. Der Workshop bietet Erfahrungen mit Blick auf die eigene Haltung und einen Blick über die bundesdeutschen Grenzen nach Großbritannien. Einführung: *Bev Thomas, Oldbury (UK) Moderation: Julika Koch, Arbeitsstelle Ökumene – Menschenrechte – Flucht – Friedensbildung der Nordkirche*

7. Der NSU und seine Folgen

Der Workshop bietet die Möglichkeit über Konsequenzen aus dem NSU-Terror und dem Behörden- und Gesellschaftsversagen in seinem Umfeld nachzudenken. Dabei sollen Erfahrungen aus ähnlichen Diskussionen in Großbritannien und Norwegen einfließen. Einführung: *Alexander Kienzle, Hamburger Rechtsanwalt und Nebenklagevertreter der Familie Yozgat im Münchener NSU-Prozess, Mario Melzer, Kriminalist und Experte der Fraktion Die Linke und Mitglied des Innenausschusses und im NSU-Untersuchungsausschuss des Thüringer Landtages*

Weitere Informationen zu den Workshops finden Sie im Internet unter www.bagkr.de/konferenz

■ 12.15 **Kommentare – Blick zurück und nach vorne** *Bev Thomas, Peter Mansaray, Imam-Jonas Dogesch, Vertreter_in des Sprecher_innenrates der BAG K+R*

■ 13.00 **Mittagessen und Ende der Konferenz**

Anmeldung:

(www.bagkr.de/konferenzanmeldung)

Die Tagungspauschale beträgt 40,- € für Geringverdienende (bitte unter: elena.schulz-wilewski@teo.nordkirche.de mit dem Orga-Büro absprechen), 65,- € für Ehrenamtliche und Mitarbeitende in zivilgesellschaftlichen Initiativen und 120,- € für Hauptamtliche im kirchlichen Dienst. Darin enthalten sind eine Übernachtung im Doppelzimmer, ein Abendessen (Fr.), ein Mittagessen (Sa.) sowie Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke an beiden Tagen.

Die Kosten für eine mögliche Extraübernachtung von Donnerstag auf Freitag betragen 35,- €, das fakultative Mittagessen kostet 5,-€.

Der Betrag ist bis zum 20. November 2013 auf folgendes Konto zu entrichten:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
Bankleitzahl: 10020500
Kontonummer: 3113714
Kennwort: BAGKR-Konferenz 2013, »Vor- und Zuname der/des Teilnehmenden«

Verbindliche Anmeldungen zur Konferenz sind nur über das Online-Anmeldeformular unter www.bagkr.de/konferenzanmeldung möglich!

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.